



POSTANSCHRIFT Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, 11014 Berlin

Frau  
Monika Lazar, MdB  
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Alt-Moabit 140, 10557 Berlin

POSTANSCHRIFT 11014 Berlin

TEL +49 (0)30 18 681-11117

FAX +49 (0)30 18 681-11019

INTERNET [www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de)

DATUM 13. Juni 2019

BETREFF **Schriftliche Frage Monat Juni 2019**  
HIER **Arbeitsnummer 6/61**

ANLAGE - 1 -

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

auf die mir zur Beantwortung zugewiesene schriftliche Frage übersende ich Ihnen die beigefügte Antwort.

Mit freundlichen Grüßen  
in Vertretung

Klaus Vitt

Schriftliche Frage der Abgeordneten Monika Lazar  
vom 6. Juni 2019  
(Monat Juni 2019, Arbeits-Nr. 6/61)

---

Frage

*Wie beurteilt die Bundesregierung die Zukunft der Europaspiele vor dem Hintergrund, dass diese nach meiner Auffassung bisher ausschließlich in autoritären Staaten stattfanden und wie unterstützt die Bundesregierung den Deutschen Olympischen Sportbund beim erinnerungspolitischen Rahmenprogramm während der Europaspiele 2019 in Minsk?*

Antwort

Die Entscheidung über die Vergabe der European Games obliegt allein dem Europäischen Olympische Komitee (EOC). Die Bundesregierung respektiert die Autonomie des Sports und nimmt zu dieser Entscheidung keine Stellung.

Die European Games 2023 werden voraussichtlich in Polen (Krakau und der umgebenden Region Małopolska) stattfinden.

Das erinnerungspolitische Rahmenprogramm der DOSB-Delegation sowie von Mitgliedern des Sportausschusses des Deutschen Bundestags und interessierten Athleten besteht aus dem geführten Besuch der nationalen Gedenkstätte Chatyn. Der Besuch wird begleitet von Vertretern der deutschen Botschaft. Zum Gedenken an die belarussischen Opfer des Zweiten Weltkriegs wird der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) an der Gedenkstätte von Chatyn einen Kranz niederlegen.

Die nationale staatliche Gedenkstätte von Chatyn ist der zentrale Erinnerungsort der Republik Belarus für alle Opfer der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg. Sie erinnert besonders an die über 600 „verbrannten Dörfer“, die mitsamt ihren Einwohnern im nationalsozialistischen Genozid und durch die NS-Politik der „verbrannten Erde“ in Belarus seit Beginn des Zweiten Weltkriegs vernichtet wurden.